

Bauwerk gegen die Verzweiflung

Weihbischof erinnert in Festgottesdienst zum 75. Jubiläum der Fialkirche Tröbes an Geschichte

Tröbes. (gi) Der Moosbacher Ortsteil feierte mit einem großen Fest am Wochenende das 75-jährige Bestehen der Fialkirche. Mit dem Festgottesdienst am Sonntag setzte der Regensburger Weihbischof Reinhard Pappenberger einen weiteren Glanzpunkt in der ereignisreichen Geschichte des Gotteshauses. Im Mai 1933 begannen die Arbeiten. Am 24. Juni 1934 weihte es Dekan Georg Kiener.

Außerdem feierte die Katholische Landjugend 25-jähriges Bestehen. Über 30 Vereine mit 26 Fahnenabordnungen, Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung sowie Bürgermeister Hermann Ach mit den Gemeinderäten reihten sich in den Kirchenzug ein.

Blument Teppich bewundert

Die Moosbacher Blasmusik begleitete die Vereine, vorbei am von den Dorffrauen erstellten und von vielen Gästen bewunderten bunten Blument Teppich. Mit Sonnenblumen hießen Kinder den hohen Gast aus Regensburg willkommen. Pfarrer Josef Most begrüßte Weihbischof Pappenberger, Domkapitular Hermann Hierold, Professor Dr. Alfred Hierold, die Geistlichen Räte Josef Zapf, Josef Fromm und Johann Neuber sowie Diakon Herbert Sturm und alle Ordensschwwestern.

Das Kirchenjubiläum sei Anlass, innezuhalten und den Frauen und Männern zu danken, die vor 75 Jahren den Kirchenbau ermöglichten, meinte Most. Fürbitten und Lesungen trugen Elisabeth Völkl, Romy Sperl sowie von der Landjugend Marina Kleber, Miriam Wiesent und Johannes Forster vor. Der Kirchenchor und die Gruppe „Atemlos“ unter Leitung von Andreas Ach, Hans Karl an der Orgel sowie fünf Streicher unter Leitung von Willibald Würth aus Floß begleiteten die Messe.

Mit den Sängerinnen Veronika Sturm, Sonja Meiler und Sänger Martin Braun, begleitet von Karl Beugler (E-Piano), Jakob Rom (Gitarre) und Stefan Rom (Schlagzeug) wurde es rhythmisch. Nach „I will follow him“ wollten die Kirchenbesucher eigentlich applaudieren - aber sie trauten sich nicht.

Weihbischof Pappenberger machte in seiner Predigt eine Zeitreise zurück und blickte auch in die Zukunft. Seit 75 Jahren versammeln sich in der Kirche von Tröbes die Menschen. Zur Zeit des Baubeginns war der Nationalsozialismus auf dem Weg zur Macht. In Bayern aber war 1933 ein großes Festjahr, denn der Klosterpförtner Bruder Konrad wurde heilig gesprochen. „Der Kirchenbau in Tröbes diene dazu, die Menschen nicht verzweifeln zu lassen.“ Pappenberger erinnerte auch daran, dass es bei der Gründung der KLJB noch den Eisernen Vorhang gegeben habe.

Hans beliebter Name

Kirchenpfleger Bernhard Rom freute sich, dass nach 41 Jahren endlich wieder ein Bischof in Tröbes war. Er erinnerte an Pater Ferdinand, der sich im Kongo befand. Rom sprach auch den Kirchenpatron an, den heiligen Johannes. „Warum widmeten unsere Gründungsväter die Kirche dem Johannes? Weil es so viele Hansen in unserem Ort gibt“, wusste der Sprecher. „Bei dem damaligen Zeitgeist brauchten wir einen Heiligen mit besonders viel Mut.“